

„Arboleda“

Mehr als 100.000 spanische Juden machten sich 1492 aufgrund des Ausweisungsedikts der kastilischen Könige auf den Weg ins Exil. Der Hauptstrom der Flüchtlinge fand im Osmanischen Reich eine neue Heimat: Fès, Salonikki, Sofia, Belgrad, Çanakkale, Ismir, Istanbul ...

Das „Arboleda“ Projekt beruht auf zwei Gedächtnissen in entgegengesetzten Richtungen. Einmal geht es mit jiddischer Musik vom östlichen Mittelmeerraum nach Westeuropa, dann mit sefardischer Musik von Andalusien zum Osmanischen Reich. Die Musik, die durch verschiedene Schichten der Geschichte und verschiedener Geographien wandert, ruht sich auf verschiedenen Stationen aus. Was die drei Musiker*innen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenbringt, ist eine Stadt auf einer dieser Stationen: Istanbul.

Weitere Informationen

ALTE SYNAGOGUE

Edmund-Körner-Platz 1
45127 Essen

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr
(außer 1. Januar, 1. Mai, 24. und 31. Dezember)

E-Mail alte-synagoge@essen.de
Internet www.alte-synagoge.essen.de
Telefax +49 201 88-45225
Telefon +49 201 88-45218

In Kooperation mit dem Kommunalen Zentrum für Integration der Stadt Essen KI, dem Projekt „Demokratie Leben“, dem RAA-Verein (Respekt. Anerkennung, Achtsamkeit) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frau und Jugend.



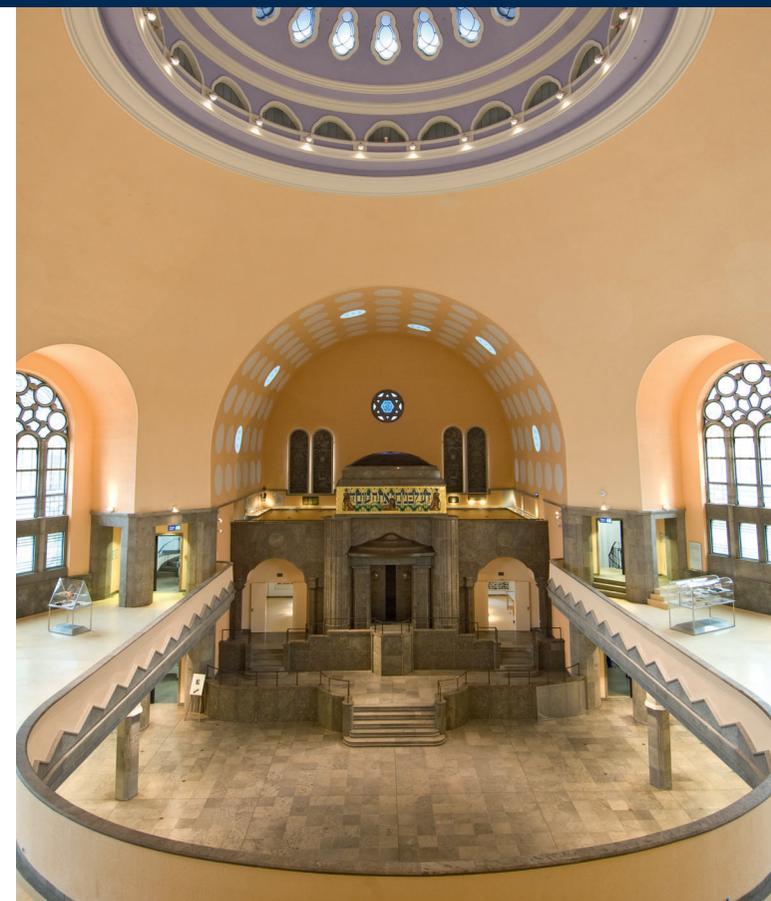
Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

ALTE SYNAGOGUE Essen



Konzert

13. Oktober 2022, 19:00 Uhr

Herausgeberin Stadt Essen
Titelfoto ALTE SYNAGOGUE Essen
Satz und Druck Stadt Essen, Peter Pregel
Stand Amt für Zentralen Service
August 2022



Programm

Sefardisch

Yo era ninya

(„Ich war ein junges Mädchen“)

Una matica de ruda

(„Einen Strauss von Rauten“, Liebeslied)

Porque lloras

(„Wieso weinst Du?“)

Yo m'enamori d'un aire

(„ich verliebe mich in einen Windstoss“)

Cien drahmas al dia tomo

(„Ich nehme zehn Drachmen am Tag“)

Jiddisch

Dray Techterley

(„Drei Töchterchen“)

Arbetlose Marsch

(„Marsch der Arbeitslosen“)

Oy, Bruderel, L'chaim / L'chaim Klezmorim

(„Oh Brüderchen, zum Leben, zum Leben, Musiker“)

Shlof shoy'n mayn kind

(„Schlaf schon mein Kind“)

Dire Gelt

(„Wohnungsgeld“, Miete)

Instrumental

Nine times „shalom alechem“

(Schabbatlied, das nach dem Besuch der Synagoge am Freitagabend zuhause gesungen wird)

Hyacinth Song

(Wiegenlied aus dem Israel der 1950er Jahre)

Die Künstler*innen

Senem Gökçe Oğultekin (Gesang)

Die in Istanbul aufgewachsene Senem Gökçe Oğultekin ist Choreographin, Filmemacherin, Sängerin. Sie studierte an der Folkwang Universität der Künste Bühnentanz, welches sie mit dem Folkwang Tanzpreis der Josef und Else Classen-Stiftung abschloss. Mit dem Pianisten Utku Yurttas gab sie zahlreiche Konzerte. Ihr choreographischer Film Dun/Home wurde vom Istanbul Modern Museum für Artist's Film International 2019 der Whitechapel Gallery London ausgewählt. 2020 wurde Senem Gökçe Oğultekin mit dem Kulturpreis der Allbau Stiftung ausgezeichnet und in das Junge Kolleg der nordrhein-westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen.

Utku Yurttas (Klavier, Percussion)

Geboren in Istanbul hat Utku Yurttas an der Folkwang Universität der Künste studiert. Doch das Interesse des schöpferischen Pianisten geht weit über den reinen Jazz hinaus. Yurttas ist Weltmusiker, der sich mit den vielfältigen Kulturen unseres Planeten kreativ auseinandersetzt und sich auch des Erbes von Miles Davis und Bach bewusst ist. Zahlreiche Projekte führten ihn zu Konzerten in die Weiten Europas und darüber hinaus. Er gewann 2011 den ersten Preis beim STEINWAY-Wettbewerb in der Kategorie Jazz. Die Inspiration und sein Einbringen jedes Musikers in die Schöpfung seiner Musik sind wesentliche Merkmale seines Stils. Diese Mischung seiner Musik gibt ihr ihre unverwechselbare Note.

Yinon Muallem (Oud, Percussion)

Er wurde 1968 in Israel als Sohn einer irakischstämmigen Familie geboren. Zunächst begann er Latin Percussion zu spielen. Dann führt sein Weg zur Musik des Nahen Ostens. Nachdem er Bendir, Darbuka, Riq Iranian Zarb sowie Kanjira aus Südindien gemeistert hat, wurde er von einer Vielzahl traditioneller türkischer, Sufi-, Zigeuner- und Klezmer, Balkan- und indischer Musik beeinflusst und schuf schließlich seinen eigenen Stil mit einer einzigartigen Kombination dieser Vielfalt. Seit 20 Jahren lebt er in Istanbul und beherrscht das Spielen der Oud. Yinon veröffentlichte zwei Bücher in Israel mit den Titeln „Istanbul-Tel Aviv“ und „Deep inside a Broken Violin“. Seine Musik und Autorenschaft schaffen Synergien mit guter Produktivität und verleihen seiner Kunst Reichtum und Tiefe.